

19. 06. 2021

Ende, kein Ende.

Die Geschichte ist kein Betrug sondern die Erfindung einer Tierart, die dem Zwang unterliegt, sich zu spiegeln. Die Geschichte bildet uns exakt ab; was war und was ist. Die Unterschiede in der Auslegung des Abgebildeten sind läppisch. Und sie ist längst zu Ende, die Geschichte. Die Spiegel sind schwarz. Wir glauben, das Ende der Welt vor uns zu haben. Wir haben es hinter uns. Nicht die Spatzen pfeifen das von den Dächern, die Popkultur plärrt es uns überall und unaufhörlich in die Ohren. *It's the end of the world as we know it and I feel fine*. Man hat immer gesagt, vom Ende ginge Faszination und Erschrecken zugleich aus. Auch das eine Illusion. Wir sind ohne jegliches Gespür fürs Ende. Es ist längst da, und wir haben es verpasst. Mit Gespür hätten wir es nicht verpasst. Was wir für das Ende halten, jenes Ende, das wir so gerne in die Zukunft verlegen, ist die Vorstellung, die letzten Stunden vor dem Fernseher zu verbringen und zuzuschauen, wie es näher kommt, bis es durch die eigene Haustür hereinbricht und sich mit seinem Bild auf dem Fernsehschirm zu einer schwarz-verpixelten Fläche vereinigt. Die Idee des Zuschauens — das ist die Quelle von Faszination und Erschrecken, die Quelle der verquerten Vorstellung vom Ende. Es gibt kein Zuschauen. Beim Ende ist niemand anwesend, jedenfalls niemand mehr von denen, die es herbeigeführt haben.

∞ ∞ ∞

Raoul Schwarzglaser
(2 weitere gefälschte Haikus)

Worte

Alles hängt an den Worten.

Woran sonst?

Worte sind die Pausen im Schweigen.

DNA

Manche Leute tragen schwer an ihrer DNA.

Andere haben keine mehr.

Sie sind rausgewachsen.

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

Don Winslow: *Kings of Cool* (Suhrkamp Verlag, 2012).

June Tabor: *aleyn* (Topic Records Ltd., 1997).

ARD — Fußball Europameisterschaft.

∞ ∞ ∞

Cyberhypes (Suhrkamp Verlag, 2001) — Man gab sich kritisch und war doch unfaßbar naiv.